



Verkehr nachhaltig planen

Die Ankündigungen der Kandidat*innen fürs Bürgermeister*innenamt sind weitreichend. Die Beschlüsse zum Bau der Werra-Brücke müssen aufgehoben werden! Der Bebauungsplan 8 und die Pläne für den Lkw-gerechten Ausbau der B 451 in der Ortsdurchfahrt Witzenhausen müssen sofort eingestellt werden!

Die drei aussichtsreichen Kandidat*innen fürs Bürgermeister*innenamt haben sich auf dem Leserforum der HNA am 12. September gegen den Neubau einer Werra-Brücke ausgesprochen. Fünf Tage später haben sie ihre Aussagen auf dem Aktionstag des Aktionsbündnisses Verkehrswende noch einmal ausdrücklich bekräftigt. „Diese Aussagen müssen Folgen haben“, verlangen Matthias Klipp, Vorstand des BUND Ortsverband Witzenhausen/Neu-Eichenberg, und Steffi Klemp, Sprecherin des Aktionsbündnisses Verkehrswende Witzenhausen. „Wir fordern, den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung (StaVo) zum Bau der Brücke aufzuheben.“

Wenn alle Parteien, die Kandidat*innen im Wahlkampf unterstützen, einen gemeinsamen Antrag in die StaVo einbringen, der die Beschlüsse zum Bau einer Lkw-tauglichen Brücke über die Werra aufhebt, dann gibt es eine überwältigende Mehrheit dafür. Lukas Sittel ist der Kandidat der SPD und wird von der CDU unterstützt, Gardis von Gersdorff ist die Kandidatin von Bündnis 90/Die Grünen, der größten Oppositionsfraktion im Stadtparlament. Alle anderen Oppositionsparteien haben sich ohnehin gegen einen Brückenneubau an der Werrawiese ausgesprochen. Dann endlich würde eine 50 Jahre lange Diskussion beendet werden. Würden dagegen die Kandidat*innen nach der Wahl am 8. Oktober am Bau der Brücke festhalten, wäre das Wähler*innenbetrug!

Zudem muss das dazugehörige Bebauungsplanverfahren Nr. 8, das die Grundlage der Planungen für einen Lkw-gerechten Ausbau der B 451 Ortsdurchfahrt Witzenhausen ist, sofort eingestellt werden. Die Vereinbarung, welche die Stadt Witzenhausen mit der Planungsbehörde Hessen-Mobil geschlossen hat – und in deren Folge eine klimaschädliche, die Stadt zerstörende und die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen ignorierende Planung aufgestellt worden ist –, ist zu kündigen. Bereits am 14. Juli 2022 hat sich auf einer Bürger*innenversammlung eine große Mehrheit der Anwesenden gegen die Planung ausgesprochen, die B 451 zu verbreitern und für den Schwerlastverkehr auszubauen. „Dieses Vorhaben erscheint nur logisch, wenn doch irgendwann eine neue

Brücke gebaut werden sollte“, gibt Steffi Klemp zu bedenken. „Kommt sie nicht, ist ein umfangreicher Ausbau der Straße teuer und unnütz.“

Alternativen erschließen

Erst, wenn die Stadt sich von diesen angeblich alternativlosen Plänen Werrabrücke und Ausbau der B 451 verabschiedet hat, wird es möglich, wirkliche Alternativen zu entwickeln. „Die Stadt muss sich in Zeiten des Klimawandels, der knappen öffentlichen Ressourcen und angesichts der Neufassung des Bundesverkehrswegeplanes damit abfinden, dass zu der vorhandenen und teilweise brachliegenden Infrastruktur keine neue dazu kommen wird“, erklärt Matthias Klipp. „Wir dürfen nicht weiter auf unrealistische und aus der Zeit gefallene Mammutprojekte hoffen, sondern müssen die vorhandene Infrastruktur für die zeitgemäßen Ansprüche ertüchtigen. Die Altstadtbrücke muss auch für die Belange der schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen ausgebaut werden, und zwar jetzt und nicht erst in 15 Jahren.“ Steffi Klemp ergänzt: „Wir fordern die Stadt auf, die Vorschläge für eine schnelle und preiswerte Verbreiterung der Altstadtbrücke auf der Ostseite um eine Fahrbahn für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen nicht länger zu ignorieren, sondern vorbehaltlos zu prüfen.“

Auch die vorhandene und bis 2001 in Betrieb gewesene Gelstertalbahn muss endlich für die Lösung der Verkehrsprobleme der Stadt Witzenhausen herangezogen werden. Dazu gibt es bereits einen Nachhaltigkeitsfahrplan der Stadt Witzenhausen, nachzulesen ist die Passage ‚Lkw auf die Schiene‘ auf Seite 45, und einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 12. Juli 2022 zur Aktualisierung des Gutachtens zur Reaktivierung der Bahnstrecke. Beide Ansätze dürfen von der Bauverwaltung nicht länger torpediert werden, sondern müssen zügig umgesetzt werden.

Mehr Verkehrssicherheit

Eine zeitnahe und preiswerte Sanierung der B 451 Ortsdurchfahrt Witzenhausen darf nicht länger blockiert werden durch ein Festhalten an einer Planung für eine Verbreiterung der Trasse, die rechtlich ohnehin nicht umsetzbar ist. „Im Zuge einer Sanierung der B 451 ist es wichtig, die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen (Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, Mobilitätseingeschränkte) signifikant zu erhöhen“, erläutert Steffi Klemp. „Von der Planungsbehörde Hessen-Mobil und vom Werra-Meißner-Kreis fordern wir außerdem eine durchgängige Anordnung von Tempo 30.“

Letztlich fordern wir die Verantwortlichen der Betriebe im Gelstertal, insbesondere die Papierfabrik von DS Smith und die Müllverbrennungsanlage von B+T Umwelt, auf, sich gemeinsam mit der Stadt Witzenhausen und der Wirtschaftsförderung des Werra-Meißner-Kreises Gedanken für eine nachhaltige und langfristige Standortsicherung zu machen und Alternativen zum Lkw-Transport von Altpapier und Müll aktiv zu prüfen. Die Belastungen der Bürger*innen der Stadt Witzenhausen und die Beeinträchtigungen für Natur und Umwelt müssen und können minimiert werden.

BUND

OV Witzenhausen/Neu-Eichenberg

Verkehrswende Witzenhausen

www.bund-wmk.de

verkehrswende-witzenhausen.de